

# Arendsee'r Wochenblatt

Ämtliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gravir-Belagen: Landwirtschaftliche Beilage, Illustriertes Sonntagsblatt.

Schriftleiter, Druck und Verlag: W. H. Störbe, Arendsee.

Dieses Blatt erscheint  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,  
Ausgabe in der Stadt abends zuvor.  
Bezugspreis:  
In der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark,  
außerhalb durch die Post frei ins Haus  
1,50 Mark, bei Abholung von der Post  
1,20 Mark.

Anzeigen  
werden am Montag, Mittwoch und Freitag  
bis 10 Uhr vormittags erbeten.  
Anzeigenpreis  
für die 5 gespaltene Reklam-Zeile oder deren  
Raum 25 Bg., Restanteil die 4 gespaltene  
Zeile 10 Bg.  
Fernspracher Nr. 25

Nr. 53.

Bezugspreis  
viertelj. 4.— Mf.

Dienstag, den 4. Mai 1920.

Inserate: 6gezp. Zeile 40 Bg.  
Restante: 6gezp. Zeile 20 Bg.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Speisefette.

Es wird hierdurch festgestellt, daß in der Woche vom 2. Mai bis 8. Mai an die Vorior ungsberechtigten von den Butterverkaufsstellen gegen Fettkarte 38 25 Gr. Butter und auf Margarinfette 38 175 Gr. Margarine ausgegeben werden.  
Der Preis beträgt für 25 Gr. Butter 65 Pfg. und für 175 Gr. Margarine 4,65 Pfg., zus. 5,30 Mf.

Es mache nochmals auf die zur Verteilung gelangenden Gemüßkonferenzen aufmerksam, die bei sämtlichen Kaufstätten in Osterburg, Seebahnen, Arendsee, Werben und Goldbeck zum Verkauf stehen. Jeder Kaufmann ist mit folgenden Sorten beliefert worden.

	Jetzt gültiger Kleinverkaufspreis.	nicht mehr gültiger Kleinverkaufspreis.
Notrohrl	2,85 Mf.	2,55 Mf.
Kartoffeln in Streifen (Mager)	2,65 "	1,88 "
Junge Schnittbohnen	2,90 "	2,62 "
Junge Birkbohnen	3,37 "	3,37 "
Junge Birkbohnen	3,35 "	2,65 "
Feinste Stangenwachsbohnen	3,90 "	3,78 "
Feinste Stangenschnittbohnen	3,85 "	3,58 "
Suppenerbisen (Schoten)	2,80 "	2,55 "
Junge Erbsen (mittelfein)	3,80 "	2,83 "
Junge Erbsen (fein)	4,80 "	4,54 "
Junge Erbsen (sehr fein)	5,75 "	5,56 "
Kaiserfchoten	6,60 "	6,38 "
Tomatenpilze	7,80 "	— "

Anmerkung: Infolge eines zu geringen Quantums konnten nicht alle Kaufleute mit „Kaiserfchoten“ und „Junge Erbsen sehr fein“ beliefert werden.

Die auf die Konferenzen aufgedruckten Kleinverkaufspreise haben keine Gültigkeit, sondern sind fest festgelegten höheren Preise. Jede Dose hat ein Gewicht von 1 Kilo.

In Anbetracht des überaus billigen Preises empfehle ich jedem Konsumenten den Ankauf der Konferenzen umso mehr, als sämtliche hergestellten Konferenzen in dem kommenden Wirtschaftsjahr die oben angeführten Preise um das Vielfache übersteigen werden.

## Verteilung von Speisefett.

Das auf Warenkarte B. 62 u. C 80 für die Woche vom 2. bis 8. Mai zur Ausgabe kommende Speisefett kann zum Preise von 2,04 Mark für 100 Gramm in den Verkaufsstellen, wo die entsprechenden Bezugsabschnitte abgegeben worden sind, sofort abgeholt werden.

Die Abholung der entsprechenden Bezugsabschnitte sind dem Kreis-Lebensmittelamt bis zum 15. Mai 1920 einzureichen  
Osterburg, den 29. April 1920.  
Kreiswirtschaftsamt.  
Wiesner.

## Verteilung von Bekleidungsstücken auf Verordnungscheine!

In den nächsten Tagen kommen in den Manufakturwarengeschäften des Kreises fertige Herrenanzüge für wirklich wirtschaftlich Schmade zur Verteilung.  
Ich mache immer wieder darauf aufmerksam, daß in Anbetracht der geringen Menge auch nur die allerbedürftigsten Personen berücksichtigt werden können. Die Verteilungsberechtigungen sind von den Magistraten und Amtsvorstehern vorchriftsmäßig in allen Punkten nach der Verfügung vom 19. März 1920 K. R. 1807 auszufüllen. Unvorschriftsmäßig eingehende Scheine werden nicht berücksichtigt.  
Der Preis für den Anzug ist auf 256 Mark festgesetzt und auf dem dem Kreis-Lebensmittelamt ausgefüllten Verteilungsschein vermerkt. Die Abholung der Ware hat bei den ebenfalls angegebenen Verkaufsstellen bis zum demerten Datum zu erfolgen. Im Verteilungsfalle, sind die Scheine dem Kreis-Lebensmittelamt mit Begründung zurückzugeben.  
Osterburg, den 29. April 1920.  
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.  
Loffow.

## Weglarbige Abschrift!

### 3. Nachtrag

zum Statut der städtischen Spartasse zu Arendsee.

Die Spartasse ist berechtigt, auf Grund der Zugehörigkeit ihres Garantieverbandes zum kommunalen Strohverband für Pflanzung Sackeln, Thüringen und Anhalt die öffentliche Bananstalt dieses Verbandes, die Strohzentrale in Magdeburg, zu benutzen und den bargeldlosen Zahlungsverkehr unter Berücksichtigung der für den Geschäftsbetrieb des Verbandes gegebenen Vorschriften und der allgemeinen gesetzlichen oder von den Aufsichtsbehörden erlassenen Bestimmungen zu pflegen.  
Arendsee, den 13. Januar 1920.

### Der Magistrat

Saalfeld Albrecht Wilmh. Merkel Benete.

### Die Stadtverordneten

Otto Gogert, Wilhelm Störbe, Otto Bese, Ad. Hoff, Barth, L. Bernau, König, Raste, Andr. Hst. Paul, Arendt, Albert Naßstedt, Aug. Struwe.

### Bestätigt:

Magdeburg, den 5. März 1920.

Der Oberpräsident  
Unterthier.

## Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 3. Mai 1920.

**Kirchen-Einbruch.** In vergangener Woche hat ein Einbrecher unsere Kirchliche Heimstätte und die Christusfigur des Kreuzfries vom Hochaltar gestohlen. Viel Freude wird der Räuber an seiner Beute nicht haben, denn die Figur war nur mit Gelmetall schwarz überzogen, also keinesfalls so wertvoll, wie er sie sich gedacht hat.

**Einbruch.** Aus dem Seedorfer Post-Stationshaus sind vorige Woche 30 Grammophonplatten, 1 Spielmembrane, 60 Zigaretten (Wert ca. 300 Mf.) gestohlen worden.

**Fußball.** Am gestrigen Sonntag trat zum Gesellschaftsspiel gegen Lohne die erste Mannschaft des hiesigen Sportklub an, das Ergebnis war 18:1 zu Gunsten der Arendseer.

## Was auch richten sich die Stromfischen bei elektrischen Licht?

Nach Zahl und Größe der Lampen und Motoren, so wie nach ihrer Benutzungsart.

Wieviel Strom kostet der länderliche Brand einer elektrischen Glühlampe?

Für Metalladlampen von	16 Kerzenstärke	8 Pf.
"	25 "	12 "
"	32 "	16 "
"	50 "	23 "

**Bauernregeln für Mai.** Der Landwirt hat bekanntlich seinen Kopf anders als die Stadtleute, und so hat er auch hinsichtlich des Mai's seine besonderen Wünsche, die denen des Städters ziemlich entgegengesetzt sind. Denn während unsern aus fremde am Spätherbst in warmer, soniger Maienzeit sich einer recht warmen, klaren, lachenden Mai wünsch, ersehnt der Bauer das Gegenteil, der künftigen Ernte wegen. „Mai kühl und naß, füllt dem Bauer Scheun und Fraß“, lautet das altbekannte Sprichwort, und das gleiche oder ähnliche belegen die Bauernregeln: „Mairegen auf die Saaten, dann regnet es Dulaten“, oder „Kühler Mai bringt in der Regel viele Arbeit für Keller und Kiegel.“ Die berühmten „drei Bestregeln“ sind natürlich in der Bauernregel ebenfalls verewigt worden: „Maierfröste — unnütze Gäfte.“ Wenn ein warmer statt eines kühlen Mai's eintritt, so ist auch dann die Aussicht noch keine glückliche, sofern wenigstens Regen und Gewitter dabei eintreten, denn „Maier Wetter im Mai — singt der Bauer juchhei.“ Nach einer anderen Bauernregel soll die Kornente sich aus der Eidenente, die im Mai eintritt, ersehen lassen. Bei starkem Wigen der Eiden ist auch mit einem guten Ertrage des Kornes zu rechnen und umgekehrt. Wie weit letzteres im jedem Falle zutrifft, wagen wir nicht zu entscheiden, da für die Kornbildung der Lehren doch schließlich auch noch Witterungseinflüsse maßgebend sind, die erst nach der Eidenente in Erscheinung treten und unter Umständen alle Voraussagen über den Haufen werfen können.

**Die Hauptziehung der preuß.-südd. Klassenlotterie** beginnt am 7. Mai. Es kommen darin 174000 Gewinne mit 64 413 000 zur Auslosung.

**Die Not der Zeitungen.** „Die Magdeburgerische Zeitung“ sieht sich, durch die Not gezwungen, voranzutreten, ab 1. Mai von der täglich dreimaligen Ausgabe zur zweimaligen überzugehen, bei gleichzeitiger Erhöhung des Bezugspreises in Gehalt von Anzahlungen auf den bereits gezahlten Vierteljahrespreis.

**Beschränkte Aufnahme des Sonntagsverkehrs.** Soweit es die Verkehrs- und Arbeiterfrage gestattet, wird zur Erleichterung von Reisen aus Anlaß der bevorstehenden Reichstagswahlen vom 2. Mai ab der Personenzugverkehr an den Sonn- und Feiertagen in beschränkter Maße wieder aufgenommen werden. Es sollen vornehmlich Züge für den Nahverkehr und einige Fernpersonenzüge verkehren, durch die die Abhaltung von Wahlversammlungen, namentlich auch in den ländlichen Bezirken, erleichtert wird.

**Nach immer Trenn und Redlichkeit** — bis an Dein kühles Grab — und schick mit etwas Ehrlichkeit — Du stets Dein Hauptbuch ab. — Dann wirst Du sehen hocherfreut, — wie hoch Dein Unfug sei. — Du gibst ihr freudig an, Dich reut — dann keine Mogelei. — Dem Bösewicht wird alles schwer, — hat lauter Scherelei. — Er führt ein Buch noch nebenher, — ist nie von Arbeit frei. — Doch was ich hier hab angeregt, — das tut bei uns kein Mann. — Auf Mark und Keller unentwegt, — gibt man den Unfug an.

**Die Weltlage.** Eine Schweizer Zeitung beurteilt die Weltlage folgendermaßen:  
Die Wälder sind gelblich, Die Sitten zügellos.  
Die Schulen zahllos, Die Aufrichtung hilflos.  
Die Regierungen ratlos, Der Schwindbel grenzenlos.  
Die Steuern entlos, Und die Ausflüchter trotlos.  
Die Politik tattlos.

**Schamps,** 29. April. In der vergangenen Nacht beschichtigten Spüßhuben der Räucherhammer des Landwirts Heinrich Köhl hier einen Versuch abzurufen. Sie wählten aber nicht den gewöhnl. Weg durch die Haustür, sondern meinten, vom Dach aus leichter zum Ziel zu kommen. Durch das infolge Abdeckens von Dachziegeln entstehende Geräusch wurde die Gehräur K. wach, weckte ihren Mann, welcher sich sofort mit der mit Schrot geladenen Jagdflinte nach dem Hof begab. Ganz deutlich sah er auch einen Mann auf dem Dach stehen, der sich an der Luke zu schaffen machte und gab in der Mitternacht einen Schuß ab, worauf der Spüßhuber verschwand. K. meint ja, es müßten wohl einige Schrotten in den Hohenboden gegangen sein. Den Fußspuren nach hat eine zweite Person Schmirer gefanden. Eine Verfolgung hat Köhl nicht vorgenommen. Am Tatorte haben die Spüßhuben zurückgelassen: 1 Militärrand, 1 blauweißgestreiften Beutel, 1 Zabalettschloß vom 25. 3. 20., 1 Stummelisen, 1 Zeugbüchle, 93 „Seibelt“, 1 dunkelgefärbten Lieberleher. Wer etwa vorstehende Sachen bei irgend jemand bemerkt hat, wird gut tun, der Polizeibehörde oder der Staatsanwaltschaft Kenntnis zu geben.

**Schnega.** Eine empfindliche, aber angebrachte Strafe erhielt von der Stendaler Strafkammer der Dienftmocht St. aus Lagenborn wegen geführter Körperverletzung. Er ipanate auf dem Wege zwischen Lagenborn und Dabendorf quer über die Gasse ein Draßblech in 1,50 Meter Höhe, das, es war am 1. Februar d. J. für heran-nahende Frühwinter von meinten nicht sichtbar war. Der Elektricitätsbergmann, welcher mit einem Motorende in 40 Kilometer Geschwindigkeit den Weg entlang fuhr, prallte mit voller Gewalt gegen den Draß, der zunächst in Schulterhöhe die Lederade durchschnitt, alsdann dem Bergmann eine tödliche Schnittwunde vom Ohr zum Kinn verursachte, und Bergmann in den Graben schleuderte. Der als Sachverständige vernommene Arzt sagt aus, wenn der Unpfall nicht zunächst die Lederade getroffen hätte, wäre die Verletzung unter Umständen lebensgefährlich gewesen. Der Angeklagte wurde zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Wetterbericht.

Am Dienstag: ziemlich heiteres, sonniges, ziemlich warmes Wetter.  
Am Mittwoch: vielfach heiter, trocken, Nacht kühl, Tag ziemlich warm.



# San Remo.

Unmittelbar bevor der amtliche Vorkauf über das Endergebnis der Verhandlungen in San Remo vorlag, schied unter 6 Mitarbeiter:

Der liebe Wille war, wie es scheint, nicht umsonst gewesen, denn die deutsche Presse betrifft. Aber sie ist, trotz amtlicher Forderungen, Meinungsverschiedenheiten. In San Remo eine Verhandlung unter den Großen der Welt erzieht worden, eine Verhandlung, der man in der Hauptstadt der englischen Stempel aufgedrückt hat. Millerand und Koch haben einige Klöße aufgedrückt müssen: Herz George hat es auch diesmal verstanden, sich durchzusetzen.

Die Entscheidung ist am 24. April gefallen. Frankreich verzichtet danach auf militärische Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland, was die Klärung von Frankreich und der besetzten Teile des Maincaux bedeutet. Dafür soll nun Frankreich einmündig werden. Was darunter zu verstehen ist, wissen wir noch nicht. Wir wissen nur, daß schon der Versailles Vertrag unter Entschuldigungsverhalten weit über das Selbst von Marischall Koch für erforderlich gehaltene Maß hinaus, und daß wir auch diesen Teil des Friedensbedingungen zu loyal und so gewissenhaft erfüllt haben, wie die Verhältnisse in Deutschland es eben nur überhaupt zu erlauben. Sollen uns jetzt etwa nicht einmal mehr die 100 000 Mann Reichswehrtruppen belassen werden, mit denen man sich im vorigen Jahre noch einverstanden erklärte, trotzdem sich inzwischen bereits mit aller Deutlichkeit herausgestellt hat, daß wir zum mindesten die doppelte Anzahl von Mannschaften nötig haben, um nur die äußere Ordnung im Reich einzumengen und zu erhalten? Oder ist etwa die Entlassung im Sinne der Entente so zu verstehen, daß die Regierungsgewalt aller besonderen Maßnahmen entfällt, dafür aber eine Art Volksratig bestimmter politischer Stellung ernannt werden soll als Schutz und Hort von Ordnung und Freiheit? Wenn das gemeint sein sollte, dann müssen wir doch noch überlegen, wie wir es erlangen können, wenn wir nicht weiter nach links bringen würde; und es wäre sehr lehrreich zu betrachten, ob England zum Beispiel, oder auch Frankreich und Italien uns auf diese Weise derart fruchtbar beistehen in die Arme drängen wollen.

Man muß sich ebenfalls das Gegenteil vorsetzen. Denn ein weiterer Bestandteil der Verhandlung von San Remo soll darin bestehen, daß uns nur die Hilfe der Entente-Regierungen zu unserer wirtschaftlichen Wiederaufbau unmittelbar angeboten werden soll. Wäre es nicht erst auf einer Konferenz in Spa festgesetzt worden. Diese Konferenz am 25. Mai stattfinden, und die deutsche Regierung soll eingeladen werden, den Reichsminister oder einen andern Vertreter nach Spa zu entsenden. In Spa will man sich, wie es scheint, auch über die Höhe der uns aufzubringenden Entschädigung einig. England soll sich für die Summe von 50 Milliarden — ob Bund oder Franz oder West, wird noch nicht verstanden — entschieden haben, während Millerand um 30 Jahre lang mindestens drei Milliarden jährlich zahlen lassen möchte.

Das der Welt von San Remo für uns einen sehr zweifelhaften Charakter aufweist, steht schon nach den bisherigen Anmerkungen außer Zweifel. Das — tatsächlich vorhandene aber nicht Verrechnung vorgelegte — Währungsreform in San Remo ist unter Berücksichtigung nun immer mehr durch neue deutsche Opfer bedingt werden, die überdies eine stetige Verschlimmerung unserer innenpolitischen, und damit auch unserer wirtschaftlichen Lage zur Folge haben. Für diese Wille muß es immer wieder zu neuen Krisen kommen, die dann unüberhörbar auf unsere Beziehungen zu den Siegerstaaten zurückzuführen. Aus dieser schlechten Kreisbewegung hindert nur eine großzügige Vertrauenspolitik unter den europäischen Mächten herauszuführen. Zu ihr fehlen aber immer noch die Voraussetzungen, besonders in Frankreich. Dort kann man sich nur unter starkem Druck von außen und in fern liegenden Gruppen zu eigener „Entschädigung“, in Ordnung und Handlungen entschließen, ohne zu bedenken, daß seit Krieg und Revolution die politische Entwicklung in Europa ein rasendes Tempo angenommen hat. Wer unter diesen Umständen nicht jeden Augenblick zu wahrhaft großen Entscheidungen fähig ist, über den wird die Weltgeschichte sehr rasch hinwegschreiten.

## Eine Erklärung der Alliierten.

Die vollständige Entschädigung Deutschlands, die noch am letzten Konferenztag in Aussicht genommen zu sein schien, und auf die unser Mitarbeiter in seinen obigen Auslassungen

hinwies, scheint zuletzt doch nicht befristet worden zu sein. Wir können immer nur von „sich“ sprechen, weil auch die halbamtlichen Erklärungen der Alliierten zu gewunden sind, daß sich eines Sicheres einstellen nicht herauslesen läßt.

In einer im Anfang an der Konferenz von San Remo veröffentlichten Erklärung der Alliierten wird betont, daß die deutsche Forderung nach Unterhaltung eines Heeres von 200 000 Mann nicht befriedigt werden könne, solange Deutschland die wichtigsten Verpflichtungen des Friedensvertrages nicht erfüllt. Die Alliierten seien entschlossen, alle Maßnahmen zur Sicherstellung der Ausübung des Versailler Teiles des deutschen Gebietes zu fördern, während dabei aber ausdrücklich, daß sie nicht die Absicht hätten, irgend einen Teil des deutschen Gebietes zu annektieren. In der Annahme, daß die zur sicheren Ausführung des Friedensvertrages notwendigen Maßnahmen leichter fänden, hätten die alliierten Regierungen die Teilnahme der deutschen Regierung an einer direkten Konferenz beschlossen, der alle präzisen Erklärungen und Vorläufe unterbreitet werden müßten. Nach befriedigender Regelung dieser Fragen würden die alliierten Regierungen bereit sein, mit der deutschen Regierung alle übrigen Fragen zu diskutieren, die sich auf die innere Ordnung und das wirtschaftliche Wohlergehen Deutschlands bezögen.

Aus dieser Erklärung scheint hervorzugehen, daß die Alliierten die Vermehrung des stehenden Heeres nicht grundsätzlich, sondern nur vorläufig ablehnen. Das sieht einem Willigen Millerand, der nur verzweifelt wird, zweifellos ähnlich.

## Politische Rundschau. Deutschland.

Die neue Meisterei. Der Entwurf über die Erhebung einer Abgabe zum Autohubsverkehr ist der Nationalversammlung zugegangen. Der Entwurf erhebt für die Dauer eines Jahres 10 % des Nutzungswertes der Wohnungen als außerordentliche Meisterei, um das Reich und die Länder finanziell bei Errichtung neuer Häuser zu entlasten. Es besteht kein Zweifel, daß die Nationalversammlung die Vorlage annehmen wird.

Neue Forderungen der Eisenbahner. Die halbamtlich mitgeteilte Welt, haben die Eisenbahnbeamten an die Regierung die Forderung auf eine sofortige Auszahlung von 1500 Mark pro Mann gestellt und dabei erklärt, daß im Falle einer Ablehnung die Konsequenzen nicht übersehbar seien. Die Stellungnahme der Regierung liegt noch aus.

Politische Demonstrationen in Oberfranken. In den oberfränkischen Kreisen haben die Wahlen trotz des Verbotes von Kundgebungen Versammlungen zum Einbruch gegen den angeblichen Terror der Deutschen veranlaßt und u. a. Entferrnung der Sicherheitswehr, Ausweisung der deutschen Agenten und der Führer der deutschen Bewegung verlangt. Die Veranstalter dieser Kundgebungen sollen von der Entente-Kommission zur Rechenschaft gezogen werden. Inoffiziell läßt bis jetzt nicht gemeldet.

Keine Amnestie für das Ruhrgebiet. Im befehlenden trübsinnigen Ansehen entgegenzutreten, läßt die Reichsregierung im Ruhrgebiet folgende Bestimmungen: Entgegen dem Weisefelder Abkommen hat der Reichsjustizminister erklärt, daß eine Strafverfolgung aller derjenigen nicht erfolgen soll, die in der Abwehr des verfassungsrechtlichen Kampfbundes ihren besten Übergang nach ihrer Ansicht dem Volke gegenüber und zur Verwirklichung der Verfassung zu tun glaubten. Eine besondere Amnestiegesetz bezieht es hierzu nach den allgemeinen Grundbänden des Strafrechts nicht. Die Staatsanwaltschaft und Militärbehörden haben dementsprechend Anträge erlassen. Ein besonderer Straftatbestand soll mit der Begründung dieser Grundbände beantragt werden. Eine Amnestie, die über diese Grundbände und die Bestimmungen des Weisefelder Abkommens hinausgeht, kann den gesetzlichen Körperlichkeiten von der Reichsregierung nicht vorgeschlagen werden. Insbesondere kann allen denen, die auch jetzt noch die Waffen nicht freiwillig herausgeben, keinerlei Vergebung in Aussicht gestellt werden.

General v. Seekt an die Offiziere. Der Chef der Heeresleitung, General v. Seekt, erklärt einen Befehl an das Offizierskorps der Reichswehr, in dem es zum Schluß heißt: „Im festen Vertrauen auf das Offizierskorps bin ich an die Spitze der Heeresleitung getreten. Fünfundsiebzig Jahre lang bin ich in der Armee und für sie. Ihr gehört der Rest meiner Kräfte. Niemand kann tiefer als ich im Herzen die

## Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Beteiligtere.

Die Konferenz der Alliierten, zu welcher ein Vertreter Deutschlands eingeladen wird, wird am 25. Mai in Spa stattfinden.

General Walker, der Reichsminister des Reichs, ist von vier Stellen zurückgetreten.

Der ehemalige Reichsminister Bauer übernimmt die Leitung des Reichs-Verkehrsministeriums.

Die deutsche Regierung hat eine Protestnote abgefaßt, worin der Entente-Kommission, die die belgische Grenze regelt, eine Abwehrschreibung ihrer Unzulässigkeit entgegen ist.

Die ausländischen Stellen planen bereits für Mai eine bedeutende Besetzung der Beteiligungen, da die Borte nicht lauten.

Der neuwahrende Reichstag wird voraussichtlich am 22. Juni erstmalig zusammenzutreten.

Alle deutschen Truppen sind bis auf die durch den Friedensvertrag genehmigten aus der neutralen Zone zurückgezogen worden.

Der Internationale Gewerkschaftsbund läßt einen Ruf an die Arbeiter der ganzen Welt zur Beteiligung an der Arbeit.

Mitglieder der sächsischen Freisinnigen-Abordnung erklären, daß sie den Vertrag niemals unterschreiben würden.

Mile und Sorgen aller mitzubringen. Wenn wir zusammenfassen, werden wir der Schweregeleiteten wie schon so oft, Herr werden. Es ist nicht zu erwarten, daß ein jeder den Wandel der Zeit in seinem Herzen begriff. Durchbringen muß aber ein jeder von uns von der inneren Überzeugung sein, daß nur, wenn der Soldat treu zu seiner verfassungsmäßigen Pflicht steht, der Weg wieder aufwärts führt.

Protest gegen die Kandidaturen von Röske und Göttele. Die Kölner Sozialdemokraten beschloß, entgegen dem Willen der Reichsminister Röske und Göttele die bisherige Minister Röske und seine auf die Reichsliste geleitet habe. Diese Liste dürfe nur von der Reichsversammlung der Sozialdemokratischen Partei aufgestellt werden.

Truppenrückmarsch aus der neutralen Zone. Vor einigen Tagen ist durch den Vorhaben der deutschen Friedensdelegation den internationalen Befehl, möglichst viele Soldaten in die neutralen Zonen zu verlegen, die Zurückziehung der deutschen Truppen aus der neutralen Zone erfolgen sollte. Diese Zurückziehung hat nunmehr stattgefunden. Die Truppenabzug an Offizieren und Mannschaften in der neutralen Zone beträgt nicht mehr als 17 700 Köpfe, überdies ist also nicht die Kapazität, die unter Zurückverlegung der Entscheidung des Obersten Rates vom August 1918 für die neutrale Zone festgesetzt ist.

## Deutschlands Abrüstung.

Um zu beweisen, wie unbedenklich die von der französischen Presse so hartnäckig wiederholten Vorwürfe und Verdächtigungen sind, nach denen Deutschland seinen Abrüstungsverpflichtungen nicht oder nur ungenügend nachkommt, veröffentlicht die Reichsregierung die Nachrichtentabelle des Reichswehrministeriums eine Denkschrift, der folgende Angaben entnehmen:

In der Zeit vom 1. Juli 1918 bis 5. Januar 1920 sind folgende von den Besatzungsmächten verlor worden: 4100 Stück Infanterie, 13 400 Stück Artillerie, 7800 Stück Geschütze, 8 automatische Gewehre, 25 Millionen in Eisen, 10 Millionen in Kupfer, 10 Millionen in Zinn, 10 Millionen in Aluminium, 10 Millionen in Nickel, 10 Millionen in Silber, 10 Millionen in Gold, 10 Millionen in Platin, 10 Millionen in Palladium, 10 Millionen in Rhodium, 10 Millionen in Iridium, 10 Millionen in Osmium, 10 Millionen in Plutonium, 10 Millionen in Uranium, 10 Millionen in Thorium, 10 Millionen in Radium, 10 Millionen in Polonium, 10 Millionen in Actin, 10 Millionen in Francium, 10 Millionen in Actinon, 10 Millionen in Thoron, 10 Millionen in Radium A, 10 Millionen in Radium B, 10 Millionen in Radium C, 10 Millionen in Radium D, 10 Millionen in Radium E, 10 Millionen in Radium F, 10 Millionen in Radium G, 10 Millionen in Radium H, 10 Millionen in Radium I, 10 Millionen in Radium J, 10 Millionen in Radium K, 10 Millionen in Radium L, 10 Millionen in Radium M, 10 Millionen in Radium N, 10 Millionen in Radium O, 10 Millionen in Radium P, 10 Millionen in Radium Q, 10 Millionen in Radium R, 10 Millionen in Radium S, 10 Millionen in Radium T, 10 Millionen in Radium U, 10 Millionen in Radium V, 10 Millionen in Radium W, 10 Millionen in Radium X, 10 Millionen in Radium Y, 10 Millionen in Radium Z.

Die deutsche Heeresstärke darf nach dem Zustand der Verhandlungen vom 10. April bis 10. Juni 1920 200 000 Mann betragen. Die Alliierten im März 1920 machten die Erfüllung dieser Verbindung sehr schwierig, weil zahlreiche Truppenteile zur Unterbindung von Unruhen eingezogen werden mußten. Hierdurch wurde die planmäßige Verkleinerung der Armee gehindert. Trotzdem beträgt die augenblickliche Stärke nicht über 200 000 Mann.

## Die Heilige von St. Cecilia

Roman von Hugo und Käthe Canstow-Buegler. (Schlußwort verboten.)

17) Der Himmel leuchtet, aus dem Dach des Klosters, das vor ihr liegt, quallen glühende Dampfwolken. — „Neus Maria, Feuer, Feuer!“ schreit sie laut; und „Feuer, Feuer!“ ruft es vom Kloster her.

Die Sturmflut erbt. Der Sturmwind der Ludwigskirche fließt in sein Horn.

Die Nonne hat das Fenster eilends geschlossen und stürzt wie gelagert hinaus, dem Kloster zu, um zu retten, was es zu retten gibt, nicht ahnend, daß sie sich selbst gerettet.

„Aus dem Schatten des Weislers löst sich die Gestalt Conns. Mit starrer Miene tritt er auf den Entropfobag zu. Die Kette ...“

Am Kalte der Schläferin schimmert der Berlen mattes Licht.

Egon verliert sein Bewußtsein von Erregtheit. Seine Bewegungen sind schnell, sicher, ohne Hast, — und wie er mit beiden Händen — die Rechte hält noch immer fest den Schlüssel umspannt. Das Schloß der Kette löst, sie langsam herbeizogert unter dem alle der 23 behandelten lösen und in der Kette seines Mantels verdrängt, auch ihm keine Mühe ist.

Er tritt zum Fenster — Durch die Tür — I sie ist —

„In der Stille des Ausganges steht eine alte Nonne, — Schwester Beatrice; lang wallt ihr Gewand, — das würdige Gesicht unter der schwarzen Haube ist in ihrem Scherz vergeret, — die Augen weit geöffnet, kaum sie wie entsetzt auf Egon, — ihre Arme abhingend erheben —“

Nur einen Augenblick hat Egon den Schrift gefehmt; wild fährt er dem Ausgang zu, den ihm die Nonne verriet —

## „Verurteilt!“ Klingt es noch einmal gekannt an sein Ohr.

Ein selber blauer Gegenstand blüht durch die Luft. Die schellen Wuff drei, vom blühenden Saß getrieben, bricht Schwester Beatrice zusammen.

Kann im Freien, stellt Egon sich eine zweite Nonne entgegen.

Egon zentt sie um. Die Kette — Dort steht sie noch! — Sinauf — Sinauf — Sinauf Arns im Laub —

Andern Tags verabschiedete der Ludwigskirche Anwesende eine feierliche Trauungsfeier, die in Marienkirche an allen Stagenzonen gratis verriet wurde und die Kunde von dem Scherz untergeleitete wie ein Lauffeuer unter der seltsamen Bevölkerung verbrütete. Ein goldener Kreuzer, ließ es, hat in der Kapelle von St. Cecilia einen und anderen Namen, indem er nach die Wiedrigung und der frommen Hülfsgebot die wertvolle Verleitet, die sie am Tage trag, entwendete. Ein unglückliches Schicksal folgte es, daß im Wohngebäude des Klosters um dieselbe Stunde ein Feuer ausbrach, welcher Umstand den schändlichen Namen Schwester und Nonne erleichtert hat. Schwester Beatrice, die den Verbrechen im Augenblick betraf, als dieser durch die Strafe das Weite suchte, ist von dem Verbrechen durch einen Weislerlich gefählich verurteilt worden. Die Polizei arbeitet fleißigst, doch weiß man kaum noch seine Spur auf die letzten der Fährten. Von Frau Schwester Beatrice heißt so weit herzuführen, daß sie vernehmlichfähig wird; ihre Aussagen dürften für die Ermittlung des Unheiles zweifellos von großer Bedeutung sein.

Es folgten noch mehrere Details über das Feuer im Kloster, bei dem es sich um einen durch Witterung entstandenen Brand handelte, der, dank dem energischen Eingreifen der rechtzeitig alarmierten Ludwigskirche Feuerwehler, auf seinen Herd beschränkt geblieben war.

## 8. Kapitel.

zum Circus Williams war heute Gala-Abend. Während der Vorprogrammstunden vor nämlich ein

fürstlicher Laib beim Direktor erschienen und hatte im Auftrag seiner Durchlaucht erlaubt, für die heilige Abendverteilung drei nebeneinanderliegende Logen für den Hof reserviert zu halten.

Wichtigste hatte sich diese Nachtzeit herangebracht. Der Direktor ließ mit rotem Kopf und leuchtender Stimme umher, — eine Extraprobe wurde veranlaßt, das Programm geübt, der ganze Apparat des Circus aufgegeben. Über die Fährtenloger wurde eine Art

Reisebüro eingerichtet, um dieser Erger die besten Plätze zu reservieren. Sinauber und Sinauber — ein kleines Regiment — mußten in aller Eile die Kostime aufgeben, — die Musikkapelle erhielt auf dringliches Bitten erhebliche Bezahlung seitens des Stadtvorgers, und der Hofmeister des Hofes gab den großen Leuchter aus seinem besten Salon her, damit seine Durchlaucht beim Verlassen des Wagens würdigen Weg finde.

So konnte alles herrlich. Der Herr Direktor ließ sich die Hände, legte den Reston als Herz, sein beides an geben und verzog endlich nicht, dafür zu sorgen, daß die heilige Kunst in der Stadt bekannt wurde. Range vor Eröffnung wurde eine riesige, dichtgedrängte Menge vor den Eingängen und strömte, als würde die Erde sich öffnen, einer lebenden Woge gleich in die weite Arena, alle Plätze bis auf den letzten füllend. Ein leuchtendes und Schimmer ging durch den Raum, bis plötzlich lautlos die Kette eintrat. Alle Blicke waren nach dem Hauptgang gerichtet.

Wie geläutete, reichgemalte Laizen bildeten Epalier.

Wen dranken der stunde das Klappen von Wagenkappen — ein ganz Stunden gelohnten Wartens, und bereit trat der von ihm gebogene Fähr, von dem tauschstimmlichen auf der Wange leuchtete. Das Orchester spielte die Aufschwung. Nach beiden Seiten freundlich blickend, schritt der Fähr, von seinem Geleite begleitet, seiner Loge zu, die ihm Direktor Williams in tollerloser Güte vor seinen hellen Waldungen anwies.

Sich darauf erlöste das Zeichen zum Beginn der Vorstellung.







Ein schönes  
**Zirnental**  
sicht zum Verkauf.  
D. Eggert, Bismarckstr.  
Ca. 200

**Buschwasen**  
zu verkaufen.  
Storbeck, Seehäuserstr. 24

**Umsatz-  
Steuerbücher**  
empfiehlt

**W. Storbecks Buchh.**  
(E. Geu).

**Drei Kisten  
Duhalsstämme**  
2 Kl. à 2 m, am Stuhlhaus  
lagernd, sofort zu verkaufen.  
Auch habe noch 4 Zentner  
**Runkeln** abzugeben.  
Schulze, Bahnhofstraße.

**Eine Glucke  
mit 8 Küten**  
verkauft  
A. Jahns.

**Kalk**  
hat zu verkaufen  
**Maurerstr. Kaske.**

**Zur Gründung**  
empfiehlt  
**Seradella  
Zypinen**  
Hans Th. Ollendorf  
Bahnhofstraße  
Fernsprecher Nr. 9.

**Käse**  
kann auf Abchnitt R der  
Haushaltskarte abgeholt  
werden.  
Ernst Albrecht.

**Wichtig für jed. Raucher!**  
**Strunkentabak**  
garantiert ohne Beimischung  
aus den Stengeln der Tabak-  
pflanze hergestellt, pro Pfund  
Mk. 6,80 nicht unter 10 Pfd.  
gegen Nachnahme.

**Albert Pletschen**  
Tabakwaren - Großhandlung  
**Jefford im Weß.**  
Groß- u. Einzelhandel S. 83. 1919.

**Preiswertes  
Möbel-Angebot!**  
1 eleg. Speisezimmer mit  
großem schwer. Buffet, 180  
cm. breit m. schwerer Schmit-  
zer, 8 Lederstühle, Credenz,  
großer Speiseausziehtisch,  
Standuhr-Gehäuse u. Schlaf-  
sofa für nur 7500 Mk. 1  
Herrenzimmer dunkel gebeizt,  
bestehend aus Bücherschrank,  
Schreibtisch, Schreibstauel,  
2 Lederstühle, 1 Wüchertagere,  
1 Klubschreibtisch für nur 4800  
Mk. 1 compl. Schlafzimmer  
echt Eiche m. Schränken,  
Bettstellen m. Matratzen für  
nur 4000 Mk. 1 H. Speis-  
zimmer, echt Eiche, als Wohn-  
zimmer, für nur 3500 Mk.  
1 Wohnsalon, eiche, ganz  
modern, für nur 3200 Mk.  
Kriegsanleihe nehme in Zahl.  
**Jentzsch, Magdeburg.**  
Große Mühlstraße 1 II.

**Summergrößen**  
braune, fleckige Haut,  
Leberflecke verschwinden wie  
abgewaschen, auch Pickel,  
Miteßer.  
Auskunft frei, nur Mäd-  
chen ermunst.  
**Zollaufseher Dobura,**  
Heiligenstadt Eichsf.

**Vieh- u. Inventar-  
Verkauf**

Am Donnerstag, den 6. Mai d. Js.,  
vormittags 9 Uhr,  
im freiwilligen Auftrage für Herrn Revier-  
förster Carniente

**in Wirl bei Gartow**

2 schwere Pferde, 3 Kühe, 3 Färsen, 3  
Zuchtsauen, davon eine mit 7 Ferkeln, 4 Felle,  
3 Gänse mit 22 Küken, 20 Hühner, 2  
leichte und 4 schwere Ackerräder, 1 Jagd-  
wagen, 3 Pflüge, eiserne Eggen, 1 Ringel-  
walze, 1 Hackelmaschine, 1 Rübenscheide,  
1 Kartoffeldämpfer, 1 Zofa, 3 Schränke,  
1 Schreibstisch, 1 eiserner Geldschrank,  
mehrere Tische, 2 eiserne Bettstellen,  
2 Aufhängeschirme, 5 Niedergeschirre, Zane-  
ketten, einen großen Posten Haus-  
sachen und Wirtschaftsgüter, Stroh, Dung und  
was sich sonst noch vorfindet öffentlich meist-  
bietend unter den im Termin bekannt zu machenden  
Bedingungen.

Das tote Inventar ist gebraucht und können sämt-  
liche Sachen zwei Stunden vor dem Verkauf  
besehen werden.  
Gartow, den 27. April 1920.

**W. Behrens.**  
**ADOLF HOEFT,**  
Maschinenfabrik Arendsee i. A.  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Pferderechen, Handrechen**



**Gras- u.  
Getreidemähern**  
**Heuwender - Schwadenwender**  
erkaltlicher Fabrikate.  
„Reparaturen werden prompt und preiswert  
ausgeführt“.

**Pferde-Versteigerung**

der Viehverkaufvereinigung Gardelegen u. Umg.  
c. G. u. b. S., am  
Dienstag, den 11. Mai 1920, vormittags 10 1/2 Uhr,  
in der Reithalle am Stendaler Tor  
in Gardelegen.

Zum Verkauf kommen:  
**ca. 60 Pferde u. Sohlen**

Es bietet sich Käufern gute Gelegenheit sowohl  
Zucht als auch Gebrauchspferde aus der hochentwickelten  
Zucht der Umgegend zu erwerben.  
Nähere Angaben und Kataloge versendet die Ge-  
schäftsstelle in Gardelegen, Bahnhofstraße

**Hygien. Gummiwaren**  
Frauensuchen, Cylcos, Mutterspritzen, Frauen-  
schutz, Männerschutz;  
**Menstruationskuren**  
mit garantiert. Erfolg (Mk. 25). Anfragen erbittet  
**Manuf. 'Excelsior', Nürnberg**  
Webersplatz 11.

**Gier-  
Kartons**  
in allen Größen empfiehlt  
**W. Storbecks Buchhandlung**  
(E. Geu)

**Politische  
Versammlung.**

Am Donnerstag, den 6. d. Mts.,  
abends 8 Uhr,

wird der **Deutschnationale** Kandidat des Wahlkreises  
Magdeburg-Anhalt, Herr

**Bäckermeister Rieseberg**  
im großen Saal des Berliner Hofes über  
**politisch. Tagesfragen**  
und insbesondere über

**Mittelstandsfragen**  
jeglicher Art sprechen.  
Die Angehörigen der bürgerlichen Partei sind höf-  
lichst dazu eingeladen.

**Deutschnationale Ortsgruppe**  
**Arendsee.**

Kaufe jeden Posten  
**ausgek. Haar**  
zu höchsten Tagespreisen.  
**W. Krüger,**  
Herren- und Damenfrisier  
Breitestr. 49.

**Reisstärke**  
empfiehlt billigst  
**H. Thielbeer.**

**Höchste Gewinnchance!**  
Große  
**Geld-Lotterie**  
**Deutschlands-Spende**  
für Säuglings- u. Klein-  
kinderstiftung  
Ziehung 19. 20. und 21. Mai  
Gewinn-Kapital:  
250 000  
75 000 sofort  
30 000 bar  
Lose zu Mk. 3,50 incl.  
Porto und Afte. **Vant-  
haus Matthews, Fried-  
rich, Hamburg-Eilbek, Wt.:  
Lotterie D 66**

Förderer a. D. sucht in  
Arendsee oder Umgegend eine  
**Wohnung**  
zum 1. Juni, Juli oder Ok-  
tober. Offerten unter F. B.  
an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

**Matthfeldisches Pulver**  
stoffweichtbeförderndes  
**Antireinigungs-Pulver**  
seit alterer erprobt und  
mit Erf. angemandt bei  
Gicht u. Rheuma  
Magn-Verdauungsbe-  
schwerden,  
Nieren- und Blasenleiden,  
Nichten- und Haut-  
unreinigkeiten,  
Sautjuden,  
Hämorrhoiden und  
Leberleiden.  
Schad. tel. Mk. 5.—  
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

**Büchlinge**  
selbst eingetroffen  
**Walker Schulz.**

**Offene Beine**  
alte bössartige Geschwüre,  
Flechten, Krätze gebe Aus-  
kunft ganz umsonst über  
Zeitung, nur Rückmarke er-  
wünscht.  
**August Streichert,**  
Wingierode Eichsf.

Hilfserlangen  
Ballen  
Hornhaut,  
werden schmerzlos, sicher und  
schnell beseitigt durch  
**Witz- u. Säuererangsalbe**  
Dose Mk. 3,50.  
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

**Sautjuden-Kräse**  
sichere und schnelle Hilfe durch  
**Witz- u. Säuererangsalbe**  
Dose Mk. 5,00.  
Verf.: Grüne Apotheke, Erfurt

**Für sofort ein  
Dienstmädchen**  
gesucht bei gutem Lohn.  
**Frau Oberl. Dr. Storbeck,**  
Stendal, Neue Gasse Nr. 4.  
Wegen Familienverhältnisse  
bleibt mein Geschäft am  
Montag, den 3., und  
Dienstag, den 4. Mai,  
**geschlossen**  
**Erich Brandt, Zeitz.**

**Krieger und  
Landwehr-Verein.**  
Mittwoch, den 5. d.  
Mts., abends 8 1/2 Uhr  
**Vorstands-Sitzung**  
im Vereinslokal.  
**Der Vorsitzende**  
Nichter.

Ein ordentliches jüngeres  
**Mädchen**  
für leichte Hausarbeit findet  
zum 1. oder 15. Juni Stellung  
bei  
**W. Nichter sen.**

**18 Männer-Turn-  
Verein.**  
Seute Montag, den 3.  
Mai, im Saale des Altmar-  
ker Hofes, abends 7 1/2 Uhr,  
Sitz. des **Arbeitsausschusses,**  
8 1/2 Uhr  
**Haupt-Versammlung.**

Tagesordnung:  
1. Erörterung des Statuts.  
2. Wahl eines Vereinslokals  
3. Sportwart.  
4. Beschlusfassung über Jäg-  
lingswettkämpfe.  
5. Einlad. nach Paderbusch.  
6. Beisiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Frauen-Abteilung**  
Anmeldungen morgen  
Dienstag abend, 1/9 Uhr  
in der Turnhalle und bei  
Herrn Rob. Tornau.  
**Mittwoch abend**  
**Turnen**  
sämtlicher Abteilungen  
einschl. Jüglinge.

**Leppin.**  
Zu dem am **Stimm-  
fahrts-tag** stattfindenden  
**Tanzkränzchen**  
laden freundlichst ein  
**Die jungen Leute u.**  
**Gastwirt Berger.**

Stat Karten.  
Heute vormittag 9 Uhr entschlief in dem  
Herrn nach längerem, mit grosser Geduld getragenen  
Leiden unsere inniggeliebte treusorgende Mutter  
**Ww. Pauline Klube,**  
geb. Heilmann,  
im Alter von 78 Jahren.  
Um stille Teilnahme bitten tiefbetrübt  
Kläden, 3. Mai 1920.  
**Pastor Emil Klube.**  
**Landwirt Artur Klube.**  
Beileidsbesuche herzlichst verboten.  
Das Begräbnis findet am Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.